



Prof. Dr. Gerd Glaeske

13. Mai 1945 - 27. Mai 2022

Wir trauern um unser Ehrenmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied Prof. Dr. Gerd Glaeske

Gerd Glaeske, der im Alter von 77 Jahren am 27. Mai nach langer Krankheit verstorben ist, war ein Pionier der Versorgungsforschung. Als Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung des Gesundheitswesens und als Public Health-Experte war es ihm bereits um die Jahrtausendwende ein zentrales Anliegen, eine systematische Erforschung des Gesundheits- und Versorgungssystems zu fordern und zu verwirklichen. Im Anschluss an den ersten Deutschen Kongress für Versorgungsforschung 2001 in Köln konnte er dieses Anliegen zunächst als Mitglied der Ständigen Kongresskommission „Deutscher Kongress für Versorgungsforschung“ und später als Gründungsmitglied des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung umsetzen. Er hat nicht nur das Netzwerk mitgegründet, sondern seine frühe Grundausrichtung geprägt und es als Mitglied des Vorstands von 2006-2014, davon als stellvertretender Vorsitzender von 2008-2010 und als Hauptgeschäftsführer von 2010-2014, souverän durch die Gründungszeit geführt. Das Netzwerk hat diese Pionierarbeit im Jahr 2015 durch die Ernennung von Gerd Glaeske zum Ehrenmitglied anerkannt. Ein ganz wesentlicher Beitrag beim Aufbau der Versorgungsforschung bestand darin, konsequent die Public Health-Perspektive – sowohl forschungspolitisch als auch ethisch – eingebracht zu haben. Er war wesentlich dafür verantwortlich, dass die medizinische Perspektive durch die Public Health-Perspektive ergänzt und – wenn nötig – korrigiert wurde. Das von ihm geprägte Aустarieren der Perspektiven und Interessen wurde mit zu einem der Erfolgsfaktoren des Netzwerks und der Versorgungsforschung insgesamt. So war es auch Gerd Glaeske, der trotz seiner sehr kritischen Haltung zur Pharmaindustrie die Regeln für eine Zusammenarbeit auf Netzwerkebene und die mögliche Aufnahme als Fördermitglieder in das DNVF e.V. erfolgreich begleitete.

Der Versorgungsforscher Gerd Glaeske stellte seine Forschungsarbeit in den Dienst der Patientinnen und Patienten, indem er sich der Arzneimittelanwendungsforschung widmete. Der Nutzen für Patientinnen und Patienten stand für ihn über dem wirtschaftlichen Nutzen. Dabei hat er konsequent das Prinzip der evidenzbasierten Medizin vertreten und eine objektive Einschätzung der Nutzen und Risiken von Medikamenten aber auch von gesundheitspolitischen Eingriffen eingefordert und in seiner Forschung eingelöst. Sein forschendes Wirken spiegelt sich in seinen weit über hundert wissenschaftlichen Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften wider. Er sah es auch als seine selbstverständliche Pflicht und Aufgabe an, sein Wissen an die nächste Generation weiterzugeben. Er hat die Methoden-Memoranden des DNVF mit kreiert und verfasst. Besonders hervorzuheben ist seine

maßgebliche Mitarbeit am „Lehrbuch für Versorgungsforschung“, und zwar nicht nur als (Mit-)Herausgeber, sondern auch als Autor zentraler Beiträge in diesem Buch. Seine visionäre und gleichzeitig vermittelnde, sachliche Art haben dieses Lehrbuch besonders geprägt.

Dies leitet über zum nächsten Gesicht von Gerd Glaeske: Das Gesicht des begnadeten Wissensvermittlers und engagierten Gesundheitspolitikers. Diese Begabung und Neigung waren schon früh erkennbar. Er hat früher als andere erkannt, dass es nicht ausreicht, Forschungsinfrastrukturen aufzubauen und Forschung zu betreiben, wenn man das Ziel, die Gesundheitsversorgung transparenter, evidenzbasierter und rationaler zu gestalten, erreichen will. Daher war ihm der Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Öffentlichkeit ein besonderes Anliegen. Dies führte zur Mitarbeit an kritischen Medikamenten-Nachschlagewerken, zu Publikationen für die Stiftung Warentest und zu wissenschaftlichen Büchern für interessierte Laien. Wie kaum ein anderer Versorgungsforscher war er in den traditionellen Medien präsent, was sich in zahlreichen Interviews, Hörfunk- und Fernsehbeiträgen niederschlug. Dieser Wissenstransfer war sein Beitrag zum Empowerment der Bürgerinnen und Bürger und zur - wie man heute sagen würde – Steigerung ihrer Gesundheitskompetenz. Er nutzte den Wissenstransfer auch, um einen Beitrag zur Gestaltung der Gesundheitspolitik zu leisten, etwa in seiner Funktion als Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, des wissenschaftlichen Beirats der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, der Betäubungsmittelkommission des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte und des wissenschaftlichen Beirats zur Weiterentwicklung des Risikostrukturausgleichs beim Bundesversicherungsamt.

Gerd Glaeske war – neben allen wissenschaftlichen Verdiensten - aber vor allem ein toller Mensch, ein sehr guter Kollege und ein Freund, dem man voll vertrauen konnte. Im Vorstand des Netzwerks hat man oft darauf gewartet, was er zu den stets neuen Herausforderungen zu sagen hatte. Sein Wort zählte. Er hat – trotz aller kritischen Haltung – nie polarisiert und emotionalisiert. Er begegnete erfahrenen wie jungen Personen aus Wissenschaft, Praxis und Politik stets mit sehr viel Wertschätzung. Er hat Ruhe in so manche hitzige Diskussion gebracht und dabei oft Lösungen kreiert, die sehr nachhaltig waren und sind. Bei einer mehrtägigen Klausurtagung, zu der sich der Vorstand während seiner Zeit als Hauptgeschäftsführer des DNVF zur Verfassung einer Mission und Vision traf, wurde auf seinen Vorschlag hin die „Lust an der Zusammenarbeit“ in die Liste der Werte des Netzwerks aufgenommen. Und so hat er bis zuletzt auch trotz schwerer Krankheit für die Versorgungsforschung gearbeitet, weil es ihm wichtig war und ihn erfüllt hat.

Tiefbewegt nehmen wir Abschied von Gerd Glaeske als Wissenschaftler, Berater und lieben Menschen. Was bleibt sind dankbare Erinnerungen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und Familie. In seinen Werken und unseren Herzen wird er für immer bei uns sein.

Für den Vorstand und die Mitglieder und Freunde des Deutschen Netzwerks
Versorgungsforschung

Holger Pfaff, Monika Klinkhammer-Schalke, Wolfgang Hoffmann, Jochen Schmitt, Karsten Dreinhöfer, Max Geraedts, Martin Härter, Juliane Köberlein-Neu, Edmund Neugebauer, Peter Falkai, Thomas Bierbaum, Falk Hoffmann, Gisela Nellesen-Martens